

Wie, Weihnachten? Wo? Wann?

Was wäre eigentlich damals in Bethlehem passiert, hätte es Multimedia gegeben. Und Fernsehen, Rundfunk, Internet. Zumindestens wäre keiner auf die Reise gegangen, nur weil irgendwo ein Stern aufgeht. Ein Star, ja, da pilgert man in Eventhallen, aber ein simpler Stern? Es sei denn, jemand hätte die Sternschnuppe in YouTube gestellt. Oder darüber gebloggt. Maria und Josef in Stereo und Farbe ...

Klingt entweihend. Für Gläubige vielleicht fürchterlich. Ist es aber nicht genau das, was jeden Tag, heute, hier, passiert? Informationen, mit denen wir seriös, sorgsam, umgehen sollten, weil sie vielleicht von großer Wichtigkeit sind, werden „vermarktet“. Man könnte auch sagen, verwurstelt. Und die Medienindustrie lacht sich ins Fäustchen: Je mehr Müll, desto mehr Umsatz. Und umgekehrt.

CNN hätte live aus der Krippe berichtet. Weil, nicht nur CNN scheut sich, auch live vom Sterbebett des Papstes zu berichten. Wir kennen keine Schranken mehr. Und damit auch keine Werte.

Was schlimm für uns ist. Denn Bücher sind – und bleiben – teuer. In der Schweiz hat man soeben erreicht, dass sie preisgeschützt bleiben (sollen), weil sie ein Kulturgut sind. Kultur, Komma, gut, Fragezeichen. Kultur, gut für wen? Welche Rolle spielen Bücher noch in der Zukunft (oder Gedrucktes generell), wenn das, was sie bisher bewahrt, transportiert, zugänglich, aufbereitet haben, zur Beliebtheit und Allgegenwärtigkeit wird?

Bücher – das war früher so etwas wie Weihnachten. Man freute sich drauf. Es war ein Ereignis, ein Buch zu lesen. Man war sich des Wertes bewusst. Heute: Knopfdruck, es flimmert, es messaged, es loaded down, es zappt, es feeded RSS, es mp3t (gell, noch nicht mehr aussprechen können wir es), aber der ganze Zauber ist dahin. Keine Illusionen mehr. Keine besonderen Gefühle mehr. Kein Kribbeln mehr. Keine besondere Freude mehr. Kein Weihnachten eben.

Und weil die Besonderheit des Ereignisses nie als solches wahrgenommen worden wäre, wären niemals Bibeln geschrieben, später als wertvolle Werke gedruckt worden. Wäre das christliche Abendland, so wie es als politisch-kultureller Raum nun einmal entstanden ist und bis heute fortbesteht, wahrscheinlich nie entstanden. Hätte es eine Live-Übertragung geschafft, dass sich Menschen für ihren Glauben, ihre Religion töten ließen? Allenfalls ein paar Sondersendungen hätte es gegeben. Live aus Bethlehem. Und die Eseln hätten den Kopf geschüttelt. Allerdings wären die Weisen, die Könige aus dem Morgenland live bei ihrer Abenteuerfahrt begleitet worden. Und per Quotenentscheid einer nach dem anderen abgewählt worden.

Nun kommt wieder mal Weihnachten. Aus allen Lautsprechern rieselt leise der Schnee, jinglebellt Rudolph the rednose Reindeer, ist die Stille Nacht dezibel-laut, flackern christlich befreiende Weihnachtslichter, von bud-

dhistisch-shintuistischen Chinesen in Kerkerfronarbeit billiglohnmontiert. Und ein gemischter Knabenchor (weil es ja nichts mehr geschlechtsspezifisches geben darf) kräht stimmbruchfreie Kinderlieder, die sich anhören wie Botschaften aus der Geisterwelt.

Toll, was Medien heute alles leisten. Toll, dass wir Feste in Events umformatiert haben. Toll, dass wir jetzt auch Stille Nacht auf englisch auswendig können. Schade nur, dass wir uns nicht mehr freuen können.

Vielleicht aber schenke ich mir dieses Jahr Weihnachten endlich wieder ein Buch. Wenn SIE das auch tun, dann können wir vielleicht eine weihnachtsheimliche Revolution auslösen: Wir wollen wieder Werte wahren.